



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tröstau mit Nagel



*„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“*

Dietrich Bonhoeffer (EG 65,7)



Liebe Gemeinde,

im Dezember 1944 schrieb Dietrich Bonhoeffer sein bekanntes Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“; als Teil eines Briefes an seine Verlobte Maria von Wedemeyer und seine Eltern sollten die Verse Hoffnung und Trost vermitteln. Bis heute gelingt es diesen Worten, unzähligen Menschen in schweren Situationen Mut und Zuversicht zu schenken; besonders bei Trauerfeiern und Beerdigungen wird das Lied häufig gesungen.

Dabei wird oft übersehen: Dietrich Bonhoeffer selbst konnten die guten Mächte, die er besingt, nicht retten. Am 9. April 1945, vor fast 80 Jahren, wurde er im Arresthof des Konzentrationslagers Flossenbürg hingerichtet, weil er zum Kreis des Widerstands gegen das Regime des Nationalsozialismus zählte. Oft wird gefragt, was Bonhoeffer für die evangelische Kirche nach dem 2.

Weltkrieg hätte bedeuten und bewirken können; vieles ist dazu gedacht und geschrieben worden. Mir persönlich fällt mehr und mehr auf, dass er in vieler Hinsicht geradezu visionär über die zukünftige Situation der Kirche geschrieben hat; so heißt es etwa in seinem Buch



Hinrichtungsort Bonhoeffers im KZ Flossenbürg

Widerstand und Ergebung:

„Die Zeit, in der man alles den Menschen durch Worte – seien es theologische oder fromme Worte – sagen könnte, ist vorüber; [...]

Wir gehen einer völlig religionslosen Zeit entgegen; die Menschen können einfach, so wie sie nun einmal sind, nicht mehr religiös sein.“

Und so, als würde er sein eigenes Schicksal erahnen, schreibt er weiter: „Vor und mit Gott leben wir ohne Gott. Gott lässt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns. Es ist [...] ganz deutlich, dass Christus nicht hilft kraft seiner Allmacht, sondern kraft seiner Schwachheit, seines Leidens! Hier

liegt der entscheidende Unterschied zu allen Religionen. Die Religiosität des Menschen weist ihn in seiner Not an die Macht Gottes in der Welt, [...]. Die Bibel weist den Menschen an die Ohnmacht und das Leiden Gottes; nur der leidende Gott kann helfen.“

Wenn Sie dies neugierig gemacht hat, dann lade ich Sie ein zum Vortrag über Dietrich Bonhoeffer, der am 8. April 2025, 19.30 Uhr, im Tröstauer Dorfstodl stattfindet.

Eine gesegnete Passionszeit und ein frohes Osterfest wünscht

Ihr Pfarrer

Hans-K. Staudy

für Neugierige RELIGION

SOLL MAN FÜR SEINEN GLAUBEN STERBEN?

„Märtyrer“. Was ist damit gemeint?

Übersetzt heißt es „Zeuge“. Die Bibel nennt so die Augenzeugen der Auferstehung Jesu Christi. Die Frauen und Männer, denen der Gekreuzigte nach Ostern erschienen ist, bezeugen dieses Wunder. Sie sollen einen neuen Glauben verkündigen.

Keineswegs ist anfangs damit ein Gebot verbunden, dafür freiwillig in den Tod zu gehen, wie es ihr Messias getan hat. Doch mit ihrem Bekenntnis lösen diese Christen auch Widerstand aus, werden verfolgt, sogar getötet. Ihre Zeugenschaft ist mehr als eine Sache von Worten. Sie erfasst ihr ganzes Leben – ja, führt zu dessen gewaltsamen Ende.

Ein Kult entwickelte sich: die Verehrung der heiligen Märtyrerinnen und Märtyrer. Das konnte auch zu Übertreibungen führen. Fanatiker wollten die eigene Hinrichtung erzwingen, aus Ruhmsucht und um im Jenseits besonders belohnt zu werden. Dagegen versuchte die Kirche anzugehen: Niemand muss für den Glauben sterben, Christen sollen das Martyrium auf sich nehmen, wenn es unvermeidlich ist, aber sie dürfen es nicht anstreben. Wer für seinen Glauben stirbt, soll dies aus Liebe zu Gott und den Nächsten erleiden, aber nicht, weil er oder sie das Leben nicht zu schätzen weiß.

Auf die ersten Märtyrer sollten noch viele weitere folgen. So ging die mittelalterliche Kirche unbarmherzig gegen „Ketzler“ vor und die Papstkirche bekämpfte mit Gewalt die Anhänger der Reformation. In deutlich geringerem Maße, aber eben auch, ließen die Obrigkeiten des Mehrheitsprotestantismus Abweichler leiden.

Es ist ein Segen, dass die modernen Prinzipien der Glaubensfreiheit und der Toleranz das Martyrium unnötig gemacht haben. Für seinen Glauben soll niemand sterben, jeder darf ihn frei bezeugen. So hätte die Geschichte enden können. Dann kam das 20. Jahrhundert. Totalitäre Ideologien stellten erneut die Gläubigen vor die Alternative, ihrer Wahrheit treu zu bleiben, sie zu verbiegen oder sich von ihr abzuwenden. Wenige waren bereit, den Tod auf sich zu nehmen, um ein Zeugnis abzulegen. Viele ihrer Namen und Geschichten wurden inzwischen aufgeschrieben.

Mit dem Frieden schwand im Protestantismus das Bewusstsein für die Bedeutung des Martyriums, bis es plötzlich allen wieder vor Augen stand: Islamisten töten in Terrorattacken und Bürgerkriegen andere Muslime, Christen und Juden, um damit ihren Glauben zu bezeugen und einen Lohn im Himmel zu empfangen.

Im christlichen Sinne ist ein Märtyrer das Gegenteil eines Gewalttäters. Sein Zeugnis besteht darin, dass er für seinen Glauben nicht tötet, sondern Gewalt erleidet – nicht, weil er sein Leben verabscheut, sondern weil er Jesus Christus, dem ersten Märtyrer, nachfolgt. Sein Ende ist einsam. Wenn andere Christen sich an ihn erinnern, können sie daraus Kraft und Orientierung für ihren eigenen Glaubensweg gewinnen – ohne hoffentlich selbst Gewalt erleiden zu müssen.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

✚chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945) – ein evangelischer Märtyrer und sein unbequemer Nachlass



Vortrag und Diskussion mit Pfarrer Hans-Hermann Münch, Dienstag, 8. April 2025, 19.30 Uhr, Dorfstodl Tröstau, Schulstr. 8

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“*

Am 9. April 2025 vor 80 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer, der Dichter jener bekannten Verse, im Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet. Der Vortragsabend geht der Frage nach, was Bonhoeffers Gedanken für Kirche und Gesellschaft heute bedeuten können.

Ein

SCHÖNER SONNTAG

fängt mit einem

GOTTESDIENST

an.

Sie können sich einen Sonntag
ohne Gottesdienst nicht vorstellen?
Dann laden Sie doch Ihre Nachbarn und Freunde ein!

16. März 2025

9.30 Uhr,

Evangelische Christuskirche
Tröstau

Zahlen aus dem Leben der Kirchengemeinde für 2024

● Die **kirchliche Statistik** für das Jahr 2024 ergibt folgende Zahlen:

	2022	2023	2024
Taufen	13	8	8
Aufnahmen	2	0	1
Austritte	9	10	12
Konfirmationen	7	10	8
Trauungen	4	2	2
Bestattungen	25	16	14

● Das Aufkommen an **Gaben und Spenden** ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen; die Steigerung der Ein-

nahmen im Bereich Kollekten kommt durch die Wiedereinführung der Klingelbeutelsammlung zustande. Spenden für das Bauprojekt Gemeindehaus werden verwendet, um ein zinsloses Darlehen zurückzuzahlen, welches uns das Dekanat Wunsiedel zur Verfügung stellte. Das eingegangene Kirchgeld ist leicht zurückgegangen.

Allen, die die Kirchengemeinde im vergangenen Jahr durch eine Spende unterstützt haben, sei im Namen des Kirchenvorstands herzlich gedankt!

	2023	2024
Zwecke eigene Gemeinde	16.713,00 €	19.935,00 €
darunter:		
Kollekten und Klingelbeutel	3.380,00 €	5.193,00 €
Spenden Christuskirche	2.276,00 €	3.402,00 €
Spenden Bauprojekt GH	1.535,00 €	2.905,00 €
Spenden Friedhof	1.772,50 €	2.856,00 €
Zwecke außerhalb der Gemeinde	6.480,00 €	5.595,00 €
darunter:		
Kollekten/Sammlungen	1.874,40 €	1.513,50 €
Diakonieverein / -station	1.103,50 €	1.335,50 €
Brot für die Welt	2.793,60 €	2.416,00 €
Gesamtsumme Spenden	23.193,00 €	25.530,00 €
Kirchgeld	5.201,00 €	4.963,00 €

Grüne Konfirmation und Konfirmations-Jubiläen

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025

➤ Die grüne Konfirmation wird zum üblichen Termin am **Sonntag Trinitatis, 15. Juni 2025**, gefeiert.

Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden sind:

Lukas Bayerlein,	Sonnenhofstr. 8,	Tröstau
Toni Dötterl,	Hauptstr. 28,	Tröstau
Jonathan Hellmund,	Kemnather Str. 26,	Tröstau
Dennis Krüger,	Matzenlohweg 7,	Nagel
Sophia Schenkel,	Silberhausstr. 2a,	Tröstau
Max Schwander,	Eulenloher Str. 16,	Tröstau
Paul Sommerer,	Hofäckerweg 4,	Tröstau

Hinweis:

Die Konfirmationsjubiläen im Jahr 2025 finden zu den folgenden Terminen statt:

- **Silberkonfirmation:** Sa.,/So., 17./ 18. Mai 2025,
mit Pfrin. Doris Schirmer-Henzler und Pfr. Christof Henzler
- **Goldene Konfirmation:** Sa.,/So., 28./29. Juni 2025,
gleichzeitig **Diamantene, Eiserne und Gnaden-Konfirmation**
- **Jubelkonfirmation Schönbrunn:** Mo., 9. Juni 2025

ER RETTETE DIE REFORMATION

ZUM 500. TODESTAG

VON KURFÜRST

FRIEDRICH DEM WEISEN



Sie haben nie persönlich miteinander gesprochen. Auf dem Reichstag zu Worms trafen sie im Jahr 1521 das einzige Mal an einem Ort zusammen. Und doch rettete der sächsische Kurfürst Friedrich III. dem Reformator Martin Luther das Leben. Obwohl er fest im Katholizismus verwurzelt war und sich im Besitz der drittgrößten Reliquiensammlung seiner Zeit befand, hielt er seine schützende Hand über die sich ausbreitende Reformation.

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Vaters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat Friedrich die Nachfolge seines Vaters an. Im Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches“. 1519 war er ein ernsthafter Kandidat für die Kaiserkrone. Doch er lehnte aus gesundheitlichen Gründen ab.

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Auch als Kunstkennner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer (1471–1528). Lucas Cranach den Älteren (1472–1553) ernannte er zu seinem Hofmaler.

1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er

den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit“. Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen. Luther befürchtete, dass er in Rom ohne große Anhörung hingerichtet würde. Spalatin, der als Hofkaplan und Beichtvater des Kurfürsten dessen vertrautester Diener war, konnte Friedrich davon überzeugen, dass er sein Landeskind Martin Luther schützen müsse.

Mit einer geschickten Verzögerungstaktik unter ständig wechselnden politischen Bedingungen bewirkte Friedrich der Weise, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Schließlich erreichte er, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Und nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen.

Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

REINHARD ELLSEL

Einführung des neuen Kirchenvorstands und Verabschiedung bisheriger Mitglieder

Im Gottesdienst am 1. Advent 2024 wurden die Mitglieder des neu gewählten Kirchenvorstands in ihr Amt eingeführt.



Auf dem Bild sehen Sie: *Sebastian Greim*, Pfarrer *Hans-H. Münch*, *Bastian Jandl*, *Joachim Gruber* (hintere Reihe); *Bärbel Lang*, *Michaela Lang*, *Elfriede Ruckdäschel*, *Lisbeth Joser*, *Ina Seifert* (vordere Reihe).



Verabschiedet wurden diejenigen Mitglieder, die dem Gremium nicht mehr angehören: *Heinz Martini* (KV-Mitglied 1994 bis 2024), *Benjamin Gruber* (KV-Mitglied 2018 bis 2024) und *Monika Müller* (KV-Mitglied 2018 bis 2024). Pfarrer Münch bedankte sich für die eingebrachte Zeit und die engagierte Mitarbeit und überreichte Urkunden und Geschenke der Kirchengemeinde.

Mittlerweile sind auch die Vertrauensleute des neuen Kirchenvorstands gewählt; wie bisher sind *Ina Seifert* Vertrauensfrau und *Sebastian Greim* stellvertretende Vertrauensperson.

Aufgrund der Fusion der Dekanate Selb und Wunsiedel wird es künftig nur noch eine Dekanatssynode geben. Dort ist die Kirchengemeinde Tröstau vertreten durch *Sebastian Greim* und *Joachim Gruber*; im Fall ihrer Verhinderung nehmen *Bärbel Lang* und *Ina Seifert* an den Treffen der Synode teil.

Bei den Gottesdiensten in der Christuskirche wird seit Anfang des Jahres eine der biblischen Lesungen (derzeit das Evangelium) von Lektorinnen und Lektoren gelesen; zum Team gehören *Gerhard* und *Gisela Kleineidam*, *Michaela Lang*, *Gerhard Lerch*, *Monika Müller*, *Uta Münch*, *Ina Seifert* und *Helga Steinbruckner*.



MÄRZ 2025

So. 02.03. <i>Estomihi</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)
Fr. 07.03.	19.00 Uhr
Weltgebetstag der Frauen in der Christuskirche, anschl. Beisammensein im evang. Gemeindehaus	
So. 09.03. <i>Invokavit</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst mit Beichte und Hlg. Abendmahl	(Münch)
So. 16.03. <i>Remiszere</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)
„Schöner Sonntag“ (siehe Seite 6), gleichzeitig Kindergottesdienst	
Fr. 21.03.	19.00 Uhr
Passionsandacht	(Münch)
So. 23.03. <i>Okuli</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)
So. 30.03. <i>Lätare</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden 2025	(Münch)

APRIL 2025

Fr. 04.04.	19.00 Uhr
Passionsandacht in der Dreifaltigkeitskirche Nagel	(Münch)
So. 06.04. <i>Judika</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)
So. 13.04. <i>Palmarum</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Eichhorn)
Do. 17.04. <i>Gründonnerstag</i>	19.00 Uhr
Gottesdienst mit Beichte und Hlg. Abendmahl	(Fischer)
Fr. 18.04. <i>Karfreitag</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst mit Beichte und Hlg. Abendmahl	(Münch)
	15.00 Uhr
Andacht zur Sterbestunde Jesu	(Münch)
So. 20.04. <i>Ostersonntag</i>	06.00 Uhr
Osternachtsfeier mit Hlg. Abendmahl anschließend Osterfrühstück (Münch)	
	09.30 Uhr
Festgottesdienst mit Posaunenchor	(Mahler)

Mo. 21.04. <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr
Familiengottesdienst zum Osterfest. anschl. Kirchenkaffee (Münch + Team)	
So. 27.04. <i>Quasimodogeniti</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Browa)

MAI 2025

Sa., 03.05.	18.00 Uhr
Abend-Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst	(Münch)
So. 04.05. <i>Miserik. Domini</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)
So. 11.05. <i>Jubilate</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Steckel)
Sa. 17.05.	17.00 Uhr
Andacht zur Silbernen Konfirmation	(Henzler, Münch)
So. 18.05. <i>Kantate</i>	09.30 Uhr
Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation mit Hlg. Abendmahl, mit Posaunenchor	(Henzler, Münch)
So. 25.05. <i>Rogate</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)

Do. 29.05. <i>Christi Himmelf.</i>	11.30 Uhr
Ökumenischer Himmelfahrts-Gd. Kösseine mit Posaunenchor	(Münch, Pater Joy)

JUNI 2025

So. 01.06. <i>Exaudi</i>	09.30 Uhr
Gottesdienst	(Münch)





Rückblick auf Kindergottesdienste und Aktionen der Kinderkirche

Im Januar machten wir uns zu unserer alljährlichen Fackelwanderung auf. Mit 40 Teilnehmern konnten wir bei schönem und trockenem Wetter unseren Spaziergang genießen. Vom Schein der Fackeln waren besonders die Kin-

der begeistert. Anschließend versammelten wir uns alle im Gemeindehaus und ließen uns leckere Gyrossuppe und Wiener schmecken. Mit einem gemütlichen Beisammensein und guten Gesprächen klang der Abend aus.



Im ersten monatlichen Kindergottesdienst des Jahres drehte sich alles um das Thema „Segen“. Die Kinder erfuhren, was Segen bedeutet und wie er unser Leben begleiten kann. Passend zur winterlichen Jahreszeit bastelten wir gemeinsam Schneemänner.

„Gottes Fürsorge“ stand dann beim nächsten Kindergottesdienst im Mittelpunkt: Die Kinder begaben sich auf eine spannende Phantasiereise und erlebten, wie Gott für seine Schöpfung sorgt. Anschließend setzten sie das Thema kreativ um und bauten wunderschöne Legoblumen.

Neu in der Kinderkirche: Unsere Krabbelgruppe

Seit Januar gibt es in Tröstau eine Krabbelgruppe. Die Treffen finden jeden Freitag von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus neben der Kirche statt. Unter der Leitung von Tina Liebs verbringt Ihr eine schöne gemeinsame Zeit und könnt Euch über verschiedene Themen austauschen. Meldet Euch gerne bei Tina (Tel. 0172/3415449), wenn Ihr Lust habt, auch dabei zu sein. Alle sind willkommen.

Sie suchen nach einer Pflege-Dienstleistung? Fragen Sie uns:

deine **Haushaltshilfe**
euer **mobiler Pflegedienst**

*„... das Leuchten in deinen Augen, die Wärme
deines Herzens geben uns Anerkennung für die
wichtige Aufgabe, die wir täglich mit großer
Hingabe erfüllen ...“*

dein **Pflegeteam** in deiner Nachbarschaft



Diakoniestation
Tröstau – Schönbrunn – Nagel
Schulstraße 22, 95709 Tröstau
Tel. **09232 91092**

<https://troestau-evangelisch.de/diakoniestation-schoenbrunn-troestau>

Termine in diesem Quartal

■ Kindergottesdienste

So., 16.3., 9.30 Uhr,
Beginn im Gottesdienst, dann evang.
Gemeindehaus
Mo., 21.4., 10.00 Uhr,
Familiengottesdienst zum Osterfest,
mit Kirchenkaffee
Sa., 4.5., 18.00 Uhr,
Beginn im Gottesdienst, dann evang.
Gemeindehaus

■ NEU: Krabbelgruppe

jeweils freitags, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr,
evang. Gemeindehaus

■ Seniorenkreis

Donnerstag, 06.03., 14.00 Uhr,
evang. Gemeindehaus
Donnerstag, 03.04., 14.00 Uhr,
evang. Gemeindehaus
Donnerstag, 08.05., 14.00 Uhr,
evang. Gemeindehaus

■ Posaunenchor

Proben jeweils am Donnerstag,
19.30 Uhr, in der Schule.

■ Gemeindebücherei im Bibliotheks- raum in der Schule Tröstau

Die Gemeindebücherei öffnet zu den in
der Schule angekündigten Terminen;
die einzelnen Klassen und die Kinder-
tagesstätten kommen zu den jeweils
vereinbarten Zeiten, um Bücher abzu-
geben und neue auszuleihen.

■ Gesprächskreis Bibel.Glaube.Leben.

Mittwoch, 12. März, 19.30 Uhr,
evang. Gemeindehaus
Mittwoch, 23. April, 19.30 Uhr,
evang. Gemeindehaus
Mittwoch, 14. Mai, 19.30 Uhr,
evang. Gemeindehaus

Freud und Leid in der Gemeinde

*Diese Daten sind nur in der
Druckversion des Gemeinde-
briefes veröffentlicht!*

GEBURTSTAGE | März 2025 - Mai 2025

*Diese Daten sind nur
in der Druckversion
des Gemeindebriefes
veröffentlicht!*

Hinweis zum Gemeindebrief

■ Aus Datenschutzgründen dürfen die ge-
nauen Termine der Geburtstage nicht mehr
im Gemeindebrief veröffentlicht werden.
Dies betrifft auch andere Kasualien wie
Taufen, Hochzeiten und Bestattungen. –
Nach wie vor gilt: Wer nicht möchte, als
Jubilar im Gemeindebrief zu stehen, wende
sich bitte an das Pfarramt.

SIE KÄMPFTEN FÜR GERECHTERE VERHÄLTNISSSE UND SCHEITERTEN KLÄGLICH

VOR 500 JAHREN TOBTE

DER DEUTSCHE BAUERNKRIEG

Vor 500 Jahren bestand die Bevölkerung in Deutschland zu 80 Prozent aus Bauern. Doch obwohl die Bauern mit ihren Abgaben den Adel und die Geistlichkeit finanzieren mussten, hatten sie keinerlei politische Rechte. Vielmehr lebten die meisten Bauern in Leibeigenschaft und durften nur mit Erlaubnis ihres Herrn den Wohnsitz wechseln oder heiraten.

Da erscheint 1520 Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Durch sie fühlen sich die Bauern in ihrem Freiheitsbegehren unterstützt. Denn in Luthers Schrift ist zu lesen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.“ Das ist ein tragisches Missverständnis. Denn Luther (1483–1546) bezieht seine Thesen nicht auf das „äußere“ soziale Miteinander, sondern nur auf die „innere“ Beziehung zu Gott. Er meint mit „Freiheit“ die Befreiung des Menschen von seinen Sünden und nicht die Befreiung von der weltlichen Obrigkeit.

Die Bauernaufstände beginnen im Sommer 1524 im Südwesten des Deutschen Reiches, bei den Stühlinger Bauern. Diese Aufstände hängen auch zusammen mit der Theologie des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484–1531). Der sieht die Obrigkeit zwar von Gott eingesetzt, aber dennoch an die Vorschriften der Bibel gebunden. Verstößt der Adel gegen die Regeln der Bibel, so Zwingli, haben die Bauern durchaus das Recht, die Obrigkeit abzusetzen. Im schwäbischen Memmingen beteiligt sich ein Schüler Zwinglis, Christoph Schappeler (1472–1551), im März 1525 an der Abfassung der „Zwölf Artikel“.



Sie gelten Grundlage für das Emanzipationsbestreben der Bauern und werden in der für damalige Verhältnisse großen Auflage von 25.000 Exemplaren verbreitet. Die Bauern plündern Klöster und stürmen Burgen. Am 16. April 1525 töten Aufständische in Weinsberg den Grafen Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter. Inzwischen hat sich der Adel gerüstet. In einer ersten Schlacht besiegt bei Leipheim ein hochgerüstetes Heer den sogenannten „Leipheimer Haufen“.

Ende April 1525 greifen die Bauernaufstände nach Thüringen über. Der sich immer mehr radikalisierte Reformator Thomas Müntzer (um 1490–1525) sieht darin einen vermeintlichen Wink Gottes, die bisherigen Obrigkeiten abzusetzen und die endzeitliche Trennung der „Auserwählten“ von den „Gottlosen“ einzuleiten. Am 15. Mai kommt es zur Schlacht bei Frankenhausen. Müntzer feuert die aufständischen Bauern mit dem Zeichen des Regenbogens an. Doch die weit überlegenen fürstlichen Truppen metzeln die Bauern nieder. Müntzer wird gefangen genommen, gefoltert und am 27. Mai öffentlich hingerichtet. Als 1526 die letzten Aufstände niedergeschlagen sind, haben etwa 70.000 Bauern ihr Leben verloren. Die Zeit war noch nicht reif.

REINHARD ELLSEL

Weltgebetstag



wunderbar geschaffen!



Cookinseln
7. März 2025

Herzliche Einladung:

Ökumenischer Gottesdienst Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 7. März 2025, 19.00 Uhr,
Christuskirche Tröstau, anschließend Beisammensein
im evangelischen Gemeindehaus

SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN

Zürich, 21. Januar 1525: Im Haus der Mutter von Felix Manz tauft der Patriziersohn Konrad Grebel in einer einfachen Zeremonie mit einer Schöpfkelle den ehemaligen Priester Jörg Blaurock. Dieser war vor Grebel niedergekniet und hatte ihn gebeten, dass er ihn „auf seinen Glauben und seine Erkenntnis“ tauft. Anschließend tauft Blaurock auf deren Bitten hin die übrigen etwa 15 Versammlungsteilnehmer.

Diese spontane Glaubenstaufe gilt als der Gründungsakt der weltweiten Täuferbewegung, die heute durch die Mennonitische Weltkonferenz vertreten wird. Sie ruft in Erinnerung an dieses Datum die täuferischen Gemeinden jedes Jahr um den 21. Januar zu einem Weltgemeinschaftssonntag auf. Unter dem Titel „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ veranstalten die Mennonitische Weltkonferenz und weitere Netzwerke der täuferischen Kirchen im Jahr 2025 verschiedene Gedenkveranstaltungen.

Die Täuferbewegung in Zürich war aus einem Kreis von Anhängern des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484 – 1531) entstanden. Ihnen war Zwingli, der für eine Reformation der langsamen Schritte in einer großen Volkskirche eintrat, nicht radikal genug. Sie dagegen wollten eine Kirche der Gläubigen nach dem Vorbild der biblischen Urgemeinde.

Die im kleinen Kreis vollzogene Gläubigentaufe blieb nicht geheim. Vor den Repressionen des Zürcher Stadtrates flohen Grebel, Manz und Blaurock nach Zollikon und begannen dort, missionarisch zu wirken.

Ihre Verkündigung löste unter den Einwohnern eine Bußbewegung aus und eine große Zahl Erweckter ließ sich taufen. Der Zürcher Stadtrat war zunehmend beunruhigt über die Anführer der Täufer, die sie weder durch Disputationen noch durch Inhaftierungen zum Schweigen bringen konnten.



Der Täufer Dirk Willems rettet seinen Verfolger. In der Folge kann er selbst nicht mehr fliehen und wird verbrannt. Bild von Jan Luyken (1685)

Deshalb wurde Felix Manz zum Tode verurteilt und am 5. Januar 1527 an Händen und Füßen gefesselt von einem Lastkahn in die Limmat gestoßen. So wurde Manz zum ersten Märtyrer in der langen und leidvollen Geschichte der Täuferbewegung. Das Sendungsbewusstsein der Täufer aber wurde durch die vielfältigen Verfolgungen, in denen sie nur eine Bestätigung ihres Weges abseits der Volkskirche sahen, bestärkt.

Am 24. Februar 1527 traf sich in Schleithelm bei Schaffhausen eine „Brüderliche Vereinigung“ von Täufern. Unter der Leitung von Michael Sattler (um 1490 – 1527) verfassten sie die sogenannten „Schleitheimer Artikel“, die in täuferischen Gemeinden bis heute Bestand haben. Neben der Ablehnung der Säuglingstaufe treten sie vor allem für die Trennung von Kirche und Staat ein und lehnen den Kriegsdienst ab.

Im Juli 1600 bat die Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds stehend oder kniend die Mennoniten um Vergebung für die brutalen Verfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert.

REINHARD ELLSEL

EVANGELISCHE
JUGEND
Fichtelgebirge

Programm 2025

Lila = Offene Angebote Gelb = Mitarbeiterbildung Pink = Veranstaltungen für Kinder Blau = Veranstaltungen für Jugendliche	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; padding: 5px;"> Evangelische Jugend Fichtelgebirge Stefanie Hopp (Wunsiedel) 0157/542888 stefanie.hopp@elkb.de Jean-Paul-Platz 5 95632 Wunsiedel </td> <td style="width: 25%; padding: 5px;"> Janina Engelhard (Marktredwitz) 0157/7592962 janina.engelhard@elkb.de Pfarrhof 2 95645 Marktredwitz </td> <td style="width: 25%; padding: 5px;"> Miriam Zöllner (Selb) 0151/5475692 miriam.zoellner@elkb.de Pfaffenleithe 10 95500 Selb </td> <td style="width: 25%; padding: 5px;"> Barbara Hofmann - Sekretärin Dienstag von 08.00 - 12.00 Uhr 0157/3268837 ej.fichtelgebirge@elkb.de </td> </tr> </table>	Evangelische Jugend Fichtelgebirge Stefanie Hopp (Wunsiedel) 0157/542888 stefanie.hopp@elkb.de Jean-Paul-Platz 5 95632 Wunsiedel	Janina Engelhard (Marktredwitz) 0157/7592962 janina.engelhard@elkb.de Pfarrhof 2 95645 Marktredwitz	Miriam Zöllner (Selb) 0151/5475692 miriam.zoellner@elkb.de Pfaffenleithe 10 95500 Selb	Barbara Hofmann - Sekretärin Dienstag von 08.00 - 12.00 Uhr 0157/3268837 ej.fichtelgebirge@elkb.de
Evangelische Jugend Fichtelgebirge Stefanie Hopp (Wunsiedel) 0157/542888 stefanie.hopp@elkb.de Jean-Paul-Platz 5 95632 Wunsiedel	Janina Engelhard (Marktredwitz) 0157/7592962 janina.engelhard@elkb.de Pfarrhof 2 95645 Marktredwitz	Miriam Zöllner (Selb) 0151/5475692 miriam.zoellner@elkb.de Pfaffenleithe 10 95500 Selb	Barbara Hofmann - Sekretärin Dienstag von 08.00 - 12.00 Uhr 0157/3268837 ej.fichtelgebirge@elkb.de		
Aktuelle Infos und Online Anmeldung: ej-fichtelgebirge.de	Facebook: Evangelische Jugend Fichtelgebirge Instagram: ejfichtelgebirge				



Weihnachten im Schuhkarton 2024

Im deutschsprachigen Raum wurden letztes Jahr 292.677 Schuhkartons gepackt. Davon waren **130 Päckchen** aus Tröstau, Nagel, Weißenstadt und Umgebung! Dazu kamen **725 €** Spendengelder!

Vielen Dank an alle, die schon jedes Jahr mitmachen oder ganz neu dazugekommen sind: Die Kinderhäuser Arche Noah und Sonnenschein in Tröstau, die Kösseine-Schule Tröstau-Nagel, das Haus der Kinder zum guten Hirten Weißenstadt, die Grundschule Weißenstadt sowie viele Privatpersonen aus dem Einzugsgebiet Tröstau-Nagel-Weißenstadt! Auch aus umliegenden Orten erhielten wir Schuhkartons.

Durch Ihre Spenden und wunderschön gepackten Schuhkartons erleben Kinder der Freude und Wertschätzung!

Von Deutschland aus gelangten die Päckchen in verschiedene osteuropäische Länder: Bulgarien, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Litauen, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Ukraine, Ungarn und Weißrussland.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter dem Suchbegriff „Weihnachten im Schuhkarton“.

Herzlichen Dank!



Mut gegen Armut – armutsorientierte Projekte

Unser christlich-diakonischer Auftrag lautet, Armut zu bekämpfen und Menschen in Not zu unterstützen. Deshalb engagieren sich Diakonie und Kirche auf vielfältige Weise mit „Mut gegen Armut“.

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) ist oft eine der ersten Anlaufpunkte für Beratung und Hilfe bei sozialen Notlagen. Zudem engagieren sich die Mitarbeitenden in rund 200 armutsorientierten Projekten und Initiativen vor Ort.

Damit diese Projekte und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Frühjahrssammlung vom 31. März bis 06. April 2025** um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Informationsmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zur Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Andreas Humrich, Tel.: 0911 9354 -314, a.humrich@diakonie-bayern.de

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt, Kirchplatz 2, 95709 Tröstau,
Tel. 09232 29 63, Fax: 09232 70 09 83

Pfr. Hans-H. Münch in Weißenstadt, Tel. 09253 719 99 84 bzw.
Mobil 0172 877 05 74

Internetseite: www.troestau-evangelisch.de

E-Mail: pfarramt.troestau@elkb.de

Kinderhaus ARCHE NOAH Tel. 09232 9 10 93

Kinderhaus SONNENSCHNEIN Tel. 09232 41 44

Diakoniestation (Tag und Nacht erreichbar) Tel. 09232 9 10 92

Mesnerin: Frau Ina Seifert, Waldstr. 20 Tel. 09232 53 44

Spendenkonto: VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald

IBAN: DE98 7816 0069 0000 5023 67, BIC: GENODEF1MAK

Impressum: Herausgegeben von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tröstau.

Redaktion: Pfr. Hans-H. Münch, Layout: Klaus Bauer, bauerkl53@gmail.com



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.



Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie

überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Karminehen!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

